

Korrespondenzen.

Leipzig. In der am 13. Juli stattgefundenen öffentlichen Versammlung der Einzelmitglieder des Buchbinderverbandes referierte Kollege Paul Zahn aus Berlin über das Thema: „Welche Form der Organisation ist die zweckmäßigste, um die Ziele der Gewerkschaftsbewegung zu erreichen, und in welcher Organisation finden die Leberarbeiter ihre Interessen vertreten?“

Zuerst erläuterte der Referent die früheren Verhältnisse der Leberarbeiter vor zehn und noch mehr Jahren, wo der Verdienst derselben ein hoher war, und sich dadurch unter ihnen eine Ueberhebung gegen die Buchbinder herausgebildet habe, die es nicht zuließ, mit den Buchbindern Hand in Hand zu gehen. Doch habe die Leberindustrie in den letzten Jahren einen bedeutenden Niedergang erlitten, und sind namentlich durch Einführung der Hausindustrie die Löhne derart herabgedrückt worden, daß die Leberarbeiter jetzt mit einem Verdienst von 14 bis 15 Mk. zufrieden sind, ja selbst Löhne von 6 Mk. vorfinden. Des Weiteren kommt Redner auf die Organisationsverhältnisse der Leberarbeiter in Offenbach und Berlin zu sprechen, die geeignet haben, daß dieselben auf Grundlage einer lokalen Organisation nichts erreichen können. Nur durch Zusammenfassen aller Berufsgruppen im Verband kann eine Besserstellung derselben erreicht werden. In welcher Form wir uns organisieren müssen, das zeigt uns schon die Arbeiterbewegung von England und Frankreich; dort wurde von einer lokalen Grundlage schon früher zur Zentralisation übergegangen, und war man durch Aufbringung größerer Mittel in der Lage, die Lebensverhältnisse günstig zu gestalten. Ebenfalls seien Assoziations-Gesellschaften und Kasernen nicht der Weg, den die Arbeiterbewegung zu gehen habe, sondern die Gewerkschaften haben durch erhebliche Beiträge dahin zu wirken, daß das Klassenbewußtsein unter den Arbeitern gehoben und gestärkt werde. Wenn die Lokalvereine glauben, durch geringe Mittel ihre Lage zu verbessern, so sind sie im Irrtum, denn wiederum die englische Arbeiterbewegung lehrt uns, daß nur durch Leistung größerer Beiträge innerhalb einer Zentralisation etwas Ersprießliches zu erreichen sei. Der Vorwurf der Lokalorganisation, der Verband habe ja doch bis jetzt noch nichts Erhebliches geleistet, falle auf sie selbst zurück, weil durch ihr Fernbleiben vom Verband die Kräfte nur zerstückelt werden und so dem Kapital nur indirekt in die Hände gearbeitet wird. Hierauf kritisiert Redner die Gründung der neuen Zeitung „Freie Presse“, Organ für die Lokalvereine, namentlich die Gründung eine Thorheit, welche nur Opfer an Zeit und Geld auferlegt, ohne Erfolg zu erzielen, er erwartet vielmehr, daß die Anhänger der Lokalvereine dem Schlusswort des Referenten nach zur Einigkeit kommen und mit uns innerhalb des Verbandes zur Erreichung besserer Verhältnisse kämpfen mögen. Zumal in einem Lande, dessen Gesetzgebung der Arbeiterbewegung Hindernisse bereite, sei es umso mehr geboten, einen jeden Zwiespalt in der Organisation zu beseitigen.

An das mit Beifall aufgenommene Referat schloß sich eine lange, mitunter etwas erregte Debatte, in der zunächst Leberarbeiter Schumann sich gegen den gemachten Vorwurf der Ueberhebung verwahrt, im Uebrigen seine Kollegen auffordert, dem Verband beizutreten. Hierauf vertheidigt Kollege Weizang die Herausgabe der „Freien Presse“, da dieselbe die Interessen der Lokalvereine vertreten soll, was im Verbandorgan unmöglich sei. Kollege Klotz kritisiert die Mehrheit der Leipziger Kollegen, die nicht gewillt sind, einen Beitrag zur Organisation aufzubringen, den die Verbandskollegen in der Provinz dafür zahlen. Der hiesige Fachverein entwickle sich immer mehr zur Arbeiterunterstützungsgesellschaft. Kollege Rößl erhebt den Vorwurf, daß in einer früheren Versammlung gesagt worden sei, der Verband werde bei einem einwigen Kampfe die Lokalvereine im Schilde lassen. Die Kollegen Klotz und Brandmair treten dem entschieden entgegen, es ist nur gesagt worden, man könne mit Recht eine Unterstützung von Auswärts verlangen, wenn man sich dem Großen und Ganzen fernhält. Auch bekämpft Letzterer die Gründung einer neuen Zeitung; hauptsächlich unsere Gegner, die Interner, werden sich freuen, wenn sie dieses Blatt zu Gesicht bekommen, was nur geeignet ist, den bedauerlichen Zwiespalt zu verschärfen. Kollege Radner hebt hervor, der Verband kann nur die einzig richtige Organisation sein, da er auch die minderjährigen Kollegen aufnehmen kann, was bekanntlich der Fachverein nicht darf. Kollege Zahn behauptet den Ton, der in der Debatte angeschlagen worden sei, er habe geglaubt, durch sein Referat eine höhere prinzipielle Diskussion über den Streitigen Punkt einzuleiten. Er erachtet es nun als die Hauptaufgabe der Gewerkschaften, das Klassenbewußtsein zu stärken, damit die Notwendigkeit erkannt werde, sich nicht mehr im Kampf um die Organisationsform zu erschöpfen, sondern in geschlossenen Reihen für die Erreichung besserer Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Leipzig. (Berichtigung und Anderes.) In dem Bericht aus Leipzig über die letzte öffentliche Versammlung wird mir eine Aeußerung in den Mund gelegt, die zu gebrauchen mir gar nicht eingefallen ist. Ich habe nicht gesagt: „Wenn die Selber nicht besser einhätten, würden die Verbandsmittel einen eigenen Unterstützungsfonds gründen“, sondern: „Wenn man zur Wahrheit machen würde, den Verbandsmitteln aus dem von ihnen mit unterhaltenen Unterstützungsfonds die Mittel zu verweigern, die zur Agitation im 7. Gau notwendig sind, würde man sie zwingen, eventuell einen eigenen Unterstützungsfonds zu gründen.“ Und das habe ich auch

jetzt noch für selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich ist das für den Schriftführer natürlich, „alter zweijähriger Knauff“, denn er registriert genau die diesbezügliche Aeußerung des Herrn Weizang, auch läßt er die Leser vollständig im Unklaren darüber, inwiefern ich zu „Neberreden und Streitigkeiten“ unter den Kollegen Anlaß gegeben, indem er alles wegläßt, was diesen Vorwurf begründen könnte. Oder waren die Gründe zu unermüdlich?

Unser Ortsbevollmächtigter, Kollege Krenpler, beauftragt mich aber, noch auf eine andere Unterlassungsfunde des Schriftführers aufmerksam zu machen. Während die Anstandsberechen des Kollegen Galtich, sowie auch seine kritischen Mittheilungen betreffs Unterhaltungsabende der Verbandsmittelglieder den gebührenden Platz im Bericht einnehmen, erheben die Leser durchaus nicht daraus, daß Jemand darauf erwidert hat, obgleich Krenpler sehr treffend unter Anderem anführt, daß nach dem freigegebenen Neger über die Unterhaltungsabende es ihm scheint, als ob man sehr darauf rechnen müsse, Gäste aus dem Verband an den Versammlungsabenden des Fachvereins zu bekommen, um den für einen Verein von über 500 Mitgliedern ziemlich kleinen Saal nur einigermaßen besetzt erscheinen zu lassen. Daß Krenpler den Vorwurf zurückgewiesen, es seien die Unterhaltungsabende nur eingerichtet, um den Fachverein zu ärgern, ist selbstverständlich.

Derselbe Schriftführer, der aber die angeführten Aeußerungen Angegriffener glatt abfallen läßt, findet Zeit und Raum dazu, noch außerdem in polemischer Weise gegen einen einzelnen Redner und den „hohen Posten“ der alleinberechtigten Organisation“ vom Leber zu ziehen und Letzteren in Unterdrückung sachlicher Berichte zu ziehen. In der That ist ein Pendant zu einem anderen Kollegen, der auch keine passende und unpassende Gelegenheit vorübergehen läßt, über Unterdrückung der freien Meinungsäußerung seitens unseres Redaktors zu jammern, nichtbedauerlicher aber sich ohne Wiederrede sagen lassen mußte, die Entgegung eines von ihm persönlich angegriffenen Kollegen unterbrückt zu haben in seinem Bericht. Nach meiner Meinung hat der Schriftführer einer Versammlung, und erst recht einer solchen, die durch Anhänger zweier sich gegenüberstehenden Organisationen gebildet wird, die Pflicht, objektiv das zu berichten, was verhandelt wurde, seine persönliche Meinung über einzelne Redner aber nicht in höchst unflüchtiger und unzulässiger Weise beizumengen; das mag er in der Versammlung selbst thun, dort ist es sein gutes Recht, hier nicht. Erläuternd wird ich bemerken, daß die Angriffe gegen den Verbandsredaktor u. s. w. seitens des Schriftführers nicht in der „Buchbinder-Zeitung“ zu finden sind, sondern in der „Freien Presse“, dem hiesigen Organ der Lokalvereine unseres Berufs, zum Einzelnen in Dresden, welches ebenfalls Zeugnis davon ablegen soll, daß von Seiten der Lokalisten „der schöne Zweck nicht aus den Augen verloren wird, die Einigkeit! und Solidarität unter den Kollegen hochzuhalten und nach jeder Richtung hin zu stärken.“ (E. Klotz.)

Frankfurt a. M. Für unsere Mitglieder-Versammlung vom 6. Juli waren einige interessante Punkte vorgesehen. Vorerst wurden vom Vorsitzenden, welches folgendermaßen ausfiel:

Table with 4 columns: Name, D. Brumm, G. Jung, Aug. Steinbocke, E. Schaumburg. Rows list attendance for various locations: Altenburg 12, Arnstadt 12, Erfurt 13, Mainz 9, Frankfurt 22, Offenbach 15, Weimar 12.

(In Frankfurt außerdem 9 Stimmen unglücklich und zerstückelt.)

Als gewählt sind zu betrachten die Kollegen Brumm, Schaumburg und Steinbocke. Sämmtliche nahmen die Wahl an und verpflichteten sich, den Wünschen und Beschlüssen der einzelnen Mitgliedschaften Rechnung zu tragen.

Hierauf lag ein Antrag der städtischen Arbeitsvermittlungsstelle vor, welcher die Verbindung der einzelnen Gewerkschaftsmächte mit obiger Anstalt wünschte. Kollege Wenderbold trug Bedenken gegen diese Verbindung und wies auf den abgethanen Paragraph hin, wonach nun bei einem Streik der Nachweise in der Frage kommenden Mitgliedszweiges nicht geschlossen würde; er werde aber dafür stimmen, wenn gedachte Anstalt sich verpflichtete, bei Arbeitsvermittlung den Namen des Prinzipals anzugeben. Die Kollegen Schaumburg und Ruppentele sprachen für die Verbindung, da es doch eine gemeinnützige Anstalt sei und die Stellenermittlung schon im zweiten Monat das Doppelte erreicht hat, nämlich von 280 auf 502 Stellen gestiegen sei. Schaumburg erhob nun den Wunsch Wenderbolds zum Antrag, welcher auch mit Majorität angenommen wurde. Dann folgte die Besprechung über ein zu errichtendes Arbeitersekretariat. Kollege Wenderbold, als Delegierter des Gewerkschaftsartikels, von dem dies geplante Unternehmen angeregt wurde, erläuterte in kurzen Worten die Einrichtung eines solchen Instituts und bat die Versammlung, ihm heute eine genaue Abstimmung über diesen Punkt zu übermitteln. Derselbe trat auch warm für dieses Unternehmen ein. Schaumburg theilte noch mit, daß ein Arbeitersekretariat über alle, auf dem industriellen Gebiete gelegenen Fälle Auskunft ertheilen muß, aber nicht verpflichtet werden kann, Auskunft in Heimats-, Bürgerrechts-, Verelichungs- und Armenfachen, sowie bei Wirthschaftsangelegenheiten zu geben, doch hielt er die Errichtung betreffenden Instituts noch für verfrüht. Kollege Thierberg sprach überhaupt gegen eine solche Errichtung. Der Vorsitzende brachte nun folgende Resolution zur Abstimmung:

„Die Versammlung ist im Prinzip für Errichtung eines Arbeitersekretariats, jedoch in Anbetracht der dazu nothwendigen Geldmittel hält sie die Errichtung noch nicht für angezeigt.“

Diese Resolution wurde fast einstimmig angenommen.

Nach der Wahl des Kollegen Gehring zum Revisor wurde eine Einladung der Lithographen verlesen, worin sie uns ersuchen, an ihrem Auszug nach dem Vortragsreferat teilzunehmen. Zum Schluß wurde noch die Besichtigung der Klaffenanleihe verhältnißmäßig auf den 28. Juli verschoben.

Karlstraße. Wir befanden uns wieder im Anzuge der sauren Gurkenzeit, und die Vorbereitungen: Entlassung von Gehilfen, Aeußerung derselben und allgemeiner Arbeitsmangel machen sich schon jetzt auffallend bemerkbar. Wenn ich der hiesigen Mitgliedschaft speziell einige Worte widmen will, so fällt mir dies eigentlich schwer, denn wir haben hier, in dieser kleinen Mitgliedschaft, keine außergewöhnlichen Verhältnisse. Große Versammlungen abzuhalten ist fast unmöglich, denn wenn man die geringe Zahl der Buchbindergehilfen, welche hier beschäftigt sind, in Betracht zieht, und damit den Nutzen vergleicht, den eine etwa veranstaltete große Agitationsversammlung haben könnte, so muß man zu dem Schluß kommen, daß eine solche fast ergebnislos verlaufen würde. Bei einer solchen Lage der Verhältnisse müssen sich die Mitglieder jedoch bewußt sein, daß die Folgen einer verkehrten oder unterlassenen Agitation von ihnen getragen werden müssen, wie ihnen aber auch der glückliche Erfolg ihrer Thätigkeit eine Ehre angedeihen werden wird. Und wir müssen ja, unsere Agitation war nicht ergebnislos, der beste Beweis dafür ist wohl die verhältnißmäßig hohe Zahl unserer Mitglieder; damit sollen dieselben aber keineswegs auf den ermutigenden Vorbereiten sitzen bleiben, sondern sie mögen den Erfolg mehr als eine Anregung betrachten, und machen wir unsere Mitglieder ganz besonders darauf aufmerksam, daß sich jetzt in einigen hiesigen Werkstätten ein ganz besonders günstiges Arbeitsfeld eröffnet hat.

Ueberhaupt soll hiermit gesagt sein, daß jetzt einer der günstigsten Zeitpunkte im Jahre gekommen ist, wo man mit einer gründlichen Agitation beginnen kann, die aber meist und fast nur in den kleinen Mitgliedschaften durchführbar ist. Man führe von jetzt ab eine genaue Kontrolle über alle die Gehilfen, welche jetzt oder später in Arbeit treten, und benutze dann eine günstige Gelegenheit, um ihnen ein Flugblatt, worin mit wenigen kräftigen Worten die Vortheile des Verbandes dargelegt werden, zuzufenden. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Hierzu bedarf es jedoch hauptsächlich der Unterstützung der Mitglieder, und so fordern wir denn alle unsere Kollegen, besonders auch die auswärtigen Mitglieder, auf, uns in unserem Bestreben zu unterstützen und alle ihnen bekannt werdenden Stellenbesetzungen durch Kollegen, mit dem Namen und der Wohnung derselben, uns sofort bekannt zu geben; das Weitere werden wir veranlassen.

Mit unseren Bestrebungen scheint sich ein Kollege im Gegentheil befunden zu haben, der seinem Meister die Namen seiner Gehilfen bekannt gab, welche dem Verband angehörten; dadurch hoffte er jedenfalls eine Stelle zu erhalten, die ihn für die Zukunft sicher stellen sollte. Er erwachte jedenfalls nicht, daß niemals der Verräther, sondern nur der Verrath geliebt wird. Leider haben sich aber doch in unserer Mitgliedschaft seit letzter Zeit einige Mißstände bemerkbar gemacht, die unbedingt einer Besserung bedürfen. Vor allen Dingen soll damit der vernachlässigte Versammlungsbuch gerigt werden, und viele Mitglieder von uns sind sehr schuld, wenn die Meinung entsteht, daß sie überhaupt nur der Unterstützung wegen im Verband seien, und daß der wahre Zweck des Verbandes, eine stramme Organisation zur Erreichung besserer Lohnverhältnisse, ihnen unbekannt sei.

Die hier wiedergegebenen Gedanken gingen denn auch durch die am 6. Juli stattgehabene Generalversammlung, welche nur von zehn Mitgliedern und einem Gast besucht war. Als Tagesordnung war aufgestellt: Geschäfts- und Kassenbericht, Bericht vom Gewerkschaftsartikel, Verschiedenes und Fragekasten. Der Geschäftsbericht ergab: Im zweiten Quartal fanden fünf Mitglieder- und eine Generalversammlung statt, welche im Durchschnitt schwach besucht waren. Der Mitgliederbestand war am 1. April 22, abgerechnet sind 9, ausgeschloffen wurde 1, neu eingetreten sind 5 und zugeworfen 5 Mitglieder, bleibt am 1. Juli ein Mitgliederbestand von 22. Augenscheinlich 25. An Korrespondenzen liefen ein: 1 Brief und 6 Druckfachen, abgegangen sind 1 einfacher und 3 Doppelbriefe, 1 Postkarte, 1 Posteingang und 7 Druckfachen. — Der Kassenbericht lautet, wie auch der Geschäftsbericht wurden für richtig befunden und dem Kassier Decharge ertheilt. — Nachdem dem noch der Delegierte vom Gewerkschaftsartikel Bericht erstattet hatte, folgte der wichtigste Punkt unserer Tagesordnung, Verschiedenes. Zuerst kam die Frage: Wie sehen wir den Besuch unserer Versammlungen? Es wurden da die verschiedensten Anträge gestellt: Einladungen zu versenden, Strafgebühren von den fehlenden Mitgliedern zu erheben, eventuell Bekanntmachung derjenigen Mitglieder, welche regelmäßig fehlen u. s. w. Da die Zeit schon zu weit vorgeschritten war, mußte dieser Punkt auf die nächste Versammlung vertagt werden. Ebenso erging es der Frage: „Wie agitieren wir am besten?“ Eine weitere Frage von großer Wichtigkeit war die Postfrage, und soll hiermit bekannt gemacht werden, daß unsere Versammlungen von jetzt ab Samstags, und zwar alle 14 Tage, in unserem Lokal „zur Kasse“, mit dem 20. Juli beginnend, stattfinden. Wir wollen hoffen, daß jetzt der Besuch der Ver-

sammlungen ein regerer wird, nachdem die Zeit derselben eine günstige Veränderung erfahren hat, und schließen mit kollegialen Gruß

Mitgliederschaft Karlstraße. J. K.: E. G.

Bielefeld. Am 13. Juli hielten wir unsere Generalversammlung ab. Dieselbe hatte auf der Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht, 2. Bericht der verschiedenen Kommissionen und Bericht des Revisors vom Gewerkschaftsartikel, 3. Auswahl eines Kassiers, 4. Einträge, 5. Verschiedenes und Fragekasten. Der Vorsitzende, Kollege Ritter, eröffnete die Versammlung um 9 Uhr. Nach Verlesen der Mitglieder gab derselbe den Geschäftsbericht. Im verfloffenen Quartal fand eine Generalversammlung und drei ordentliche Versammlungen, sowie eine graphische Versammlung statt. Der Besuch war, zur Ehre der hiesigen Kollegen sei es gesagt, ein guter zu nennen. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in zwei Vorstandssitzungen. Im Korrespondenzteil sind eingelaufen 4 Briefe, 8 Postkarten und 22 Kreuzbänder; abgegangen 13 Briefe, 9 Postkarten und 58 Kreuzbandentwürfen, incl. der Zeitungserpeditionen, welche eine Ausgabe von 2 Mark erforderte. Der Mitgliederbestand ist: Am Ort 41, in Wände und Steinbude je 1 Mitglied, zusammen 43 Mitglieder, gegen 55 des vorigen Quartals. (Eingetretene sind 4, abgereist 13 Kollegen, ausgetreten ist 1 Mitglied, gestrichen 3 Mitglieder wegen retirirender Beiträge, und zwar die Kollegen Klemens, Lambrecht und Wirths aus Minden.)

Hierauf gab der Kassier den Kassenbericht. 1. Verbandskasse: Einnahme 167,50 Mk., Ausgabe 71,09 Mk., bleibt Bestand 96,41 Mk. für die Verbandskasse. 2. Postkasse: Einnahme 56,26 Mk., Ausgabe 55,67 Mk., bleibt 0,59 Mk.; dazu der Bestand der Postkasse vom vorigen Quartal 94,88 Mk., giebt einen jetzigen Bestand von 95,47 Mk. Der Bibliothekar hatte eine Einnahme an Strafgebühren im verfloffenen Quartal von 0,70 Mk., dazu der Bestand der Bibliothekskasse giebt 1,65 Mk. — Im Arbeitsnachweis lag nichts vor. Ebenso hatte die Rechtschutzkommission nichts zu thun gehabt. Der Vertreter des Gewerkschaftsartikels gab hierauf den Bericht über dasselbe. Zum Schluß hat derselbe, einen anderen Vertreter zu wählen. Es wurde unser Vorsitzender, Kollege Ritter, als solcher gewählt. Das Agitationskomitee hatte am 16. Juni eine Agitationsreise nach Minden gemacht. Die dortigen vier unserer Mitgliedschaft angehörigen Kollegen hatten lange Zeit nichts mehr von sich hören lassen; der eine war heimlich abgereist, einer wollte zum Militär gehen und der dritte, ein Mustermitglied, hatte gemeint, er brauche den Verband nicht mehr, da er Lebensstellung habe. Zu bebauern ist es, daß sich ein Wunsch unserer Organisation überhaupt angeht. Wenn der Verband viele solche Kollegen hätte, die ihn forsugigen auslaufen und nachher ihn den Rücken kehren, dann wäre es traurig für denselben aus; dieser schmutzigen Handlungsweise gegenüber finden wir aber wohl in jeder Mitgliedschaft viele Beispiele, wo ältere verehrte Kollegen zum Verband Jahre lang zählen, nichts von ihm haben, als das erhebende Bewußtsein, daß auch anderen Kollegen dadurch geholfen wird, die auf der Landstraße liegen. Vielleicht giebt mir der betreffende Kollege Aufschluß, wie seine Lebensstellung aussieht in Minden, aber ohne zu lägen, da ich die dortigen Verhältnisse genau kenne. Es ist noch nicht alle Tage Abend, auch wenn man „Lebensstellung“ hat. Der bisherige Kassier Plönings wünschte, da er sehr unsichere Stellung habe, von seinem Amte als Kassier abgelöst zu werden. Es wurde Kollege Behrman II. gewählt. Der Vorsitzende ertheilte dem bisherigen Kassier Decharge für die hiesig gewissenshafte Verwaltung der Kasse.

Im Punkt 4 der Tagesordnung wurde ein Antrag des Kollegen Schippmann verlegt bis zur nächsten Versammlung, da der Antragsteller nicht anwesend war. Ein Kollege stellte den Antrag, daß selbsthändigen Mitglieder auch für Nichterfcheinung oder Zulipitkommen in die Generalversammlung Strafe zahlen sollten. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der Antrag, die Strafgebühren ganz fallen zu lassen, wurde angenommen und zwar bis zum 1. Januar. Der Besuch der Generalversammlung ist ein guter zu nennen und deshalb wurde dieser Antrag mit Recht angenommen; die flauen Besucher der Versammlung lassen sich auch durch Strafgebühren nicht heranziehen. Die Kollegen würden sich aber, nachdem dieser Antrag angenommen ist, eine große Mühe geben, wenn der Besuch der Versammlung jetzt weniger werden sollte. Nein, vollständig zu erscheinen und ganz bei unserer Sache zu sein, das ist die Pflicht und Schuldigkeit eines jeden organisierten Arbeiters. — Der Antrag, die Versammlungen in den Sommermonaten alle vier Wochen abzuhalten, scheiterte zum großen Leidwesen mehrerer Kollegen. Nun kam das Verschiedenes. Ach wenn's doch erst zu Ende wäre! Jeder möchte seinen gepregten Herzen Luft machen. Der Schreiber dieser Zeilen glaubt, wenn es diesen Punkt auf der Tagesordnung nicht gäbe, daß sich die Kollegen in zwei Nüchternungen spalten würden; die Einen würden überhaupt nicht in die Versammlung kommen, weil diese allen Neiz für sie entbehre, und die Anderen kämen gerne in die Versammlung, weil über ernste Sachen und ruhig verhandelt wird. Der Revisor kommt nun auch an und hat das alte Stückenpferd, die „Erfraustra“ an der Hand. Aber was das ein Wort „Erfraustra“ nicht alles macht, man glaubt es kaum. Es besteht in der Mitgliedschaft der Antrag, daß eine Unterstützung gewährt wird an erkrankte Kollegen; dafür sind auch die Erfraustrauern eingerichtet. Das Geld wird aber auch zu anderen guten Zwecken verwendet;

da müßte man doch meinen, daß die 15 Pf. pro Vierteljahr gewiß jeder Kollege gern gebe. Die Kollegen geben die 15 Pf. auch gerne, aber für die Ausgabe von 15 Pf. kann man doch auch wenigstens tüchtig sparen dürfen, bei der Ausgabe von 6 x 15 Pf. für vier und ein halbes Jahr...

Bei der Neuwahl der Revisoren wurde Wehrmann I wieder und Kollege Heider neu gewählt. Als Mitglied der Agitationskommission wurde Kollege Heinemann gewählt. Ein Kollege ließ sich in den Verband aufnehmen; das ist doppelt lobenswerth, da derselbe sich in einer Werkstätte befindet, wo fast lauter sich Zuchbinder nennende Leute sind...

Der Vorsitzende schloß die 33 Mitglieder gültige Verammlung am 1 Uhr.

Literarisches.

„Die Neue Zeit“, Revue des geistigen und öffentlichen Lebens (Stuttgart, J. G. B. Dieb's Verlag), erscheint in wöchentlichen Heften à 20 Pf. (pro Quartal 2,50 Mk.) und ist durch alle Buchhandlungen und Kolorporeure zu beziehen. Erschienen ist Heft 43.

„Der Sozialdemokrat“, Wochenblatt der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (Expedition in Berlin SW., Deutsch-Strasse 2). Zu beziehen durch alle Zeitungsbekunder. Das Abonnement beträgt pro Quartal 1,20 Mk., unter Kreuzband 1,80 Mk. Erschienen ist Nr. 29.

„Soziale Praxis“, Zentralblatt für Sozialpolitik. Inaugural Organ des Verbandes deutscher Gewerkschaften. Herausgeber Dr. J. Hoffmann (Verlag von Carl Heymann, Berlin W., Mauernstraße 44). Erschienen seit Montag. Preis vierteljährlich 2,50 Mk. Erschienen ist Nr. 43.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, J. G. B. Dieb's Verlag) ist uns Nr. 15 des 5. Jahrganges zugegangen. — Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pf.; durch die Post bezogen vierteljährlich ohne Postgebühren 55 Pf.; unter Kreuzband 85 Pf. — Inzeratenpreis die zweispaltige Zeile 20 Pf.

Adressen-Verzeichnisse.

Adressen des Verbandsvorstandes.
A. Dietrich, Deustficht, 30, Stuttgart (Vorhänger).
Fr. Bihl, Böblingergasse 7 IV, Stuttgart (Kassier).

Adresse des Verbandsausschusses.
Fr. Wegmann, Riesenstraße 6 III, Hannover.

Zentral-Arbeitsnachweis.
B. Brille, Krummstr. 49, Hof IV, in Charlottenburg.

Adressen der Gauvereine.

- Gau I (Vorort Berlin): R. Schulze, Staltpfer. 106, Duergeb. IV, in Berlin SO.
- Gau II (Vorort Stettin): Conrad Falck, Breitenstraße 8 III, in Stettin.
- Gau III (Vorort Hamburg): Carl Pennig, 2. Frischgr. 7, Haus 3 I, in Hamburg, St. Pauli.
- Gau IV (Vorort Hannover): J. Goppert, Kornstraße 10 II, in Hannover.
- Gau V (Vorort Dortmund): Dr. Otto Brumm, Hofgasse 78 III, in Frankfurt a. M.
- Gau VI (Vorort Leipzig): Emil Kloth, Bayerische Straße 86, part., in Leipzig.
- Gau VII (Vorort Minden): Hermann Gannert, Schwantalerstr. 21 II, Rückgebäude, in Minden.
- Gau IX (Vorort Stuttgart): Emil Köhler, Eiserstraße 11 II in Stuttgart-Felsenk.

Mitgliedschaften des Verbandes.

- Altenburg: Louis Renger, Karstraße 2 a.
- Altona: Hermann Oberg, Stormstr. 7 II.
- Augsburg: Philipp Reiser, Kramad A 42.
- Berlin: Rich. Witterich, 80, Albrechtstraße 94, v. III L (Adressen der Vertrauenspersonen: Zuchbinderi: Franz Bytomski, SO., Waldemarstraße 64, Duergeb. IV, und Hr. Alma Wiedner, SW., Poststr. 16 Hof II. Kontowuch-Brand: E. Friedrich, NW., Stephanstraße 6, Hof III. Leberwaren und Galanterie: H. Bunsch, SO., Wienenstr. 28, Duergebäude III. Kuzuspapier-Brand: H. Bergmann, SO., Albrechtstr. 23, Duergeb. III. Karton-Brand: E. Schwarzbürger, Albrechtstr. 48, Seitenstr. IV, und Hr. Martha Schulz, O., Albrechtstr. 43, Seitenstr. I.)
- Bielefeld: Heinrich Käter, Viehstr. 149.
- Braunschweig: Carl Bruhn, Wittenstr. 33.
- Bremen: J. Wolf, W. Meinerstr. 26.
- Breslau: H. Schwarzer, Schloßgasse 63 part. Chemnitz: Die Adresse des Bevollmächtigten ist: Herrn Seering, Eisenstr. 16, II.
- Darmstadt: Georg Kager, Große Oefelengasse 81.
- Dortmund: Alb. Kammel, Lambdstr. 8.
- Dresden: Die Adresse des Bevollmächtigten ist: H. Malwald, Dresden-N., Lößlerstr. 69 part.
- Düsseldorf: Willy Kurye, Ulfenbühlstr. 99 part.
- Eberfeld: Philipp Grotz, Oberbaumstr. 90.

- Erfurt: A. Walter, Georgstraße 8 a II. Die Adresse des Vertrauensmannes in Jena ist: Hugo Böse, Anwartsarbeiter, Bismarckstr. 38.
- Erlangen: Aug. Schramm, Brudersstr. 21.
- Köln: A. Jozim, Köln 53.
- Frankfurt a. M.: Louis Schaumburg, Postesweiler, Sandweg 23 I.
- Frankfurt a. D.: Wilhelm Feldt, Berlinstr. 3.
- Freiburg i. B.: Karl Hornfeld, Deutsch-Ortenstraße 7 III Hof.
- Frankfurt: C. Hillmer, bei Fr. Schäfer, Sommerstr. 9 III.
- Göppingen: Paul Burns, Friedrichstr. 3 IV.
- Göttingen: A. Nagermann, Hospitalstraße 3. (Die Adresse des Vertrauensmannes in Kassel ist: W. Lange, Hohenbühlstr. 7.)
- Hagen i. B.: Karl Goldbach, Kirchplatz 6.
- Halle a. S.: A. Jänig, Beltergasse 1.
- Homburg: Heinrich Kamman, Bleicherstr. 15 I, St. Georg.
- Hannover: Wilh. Harber, Wdrichstr. 10 II links.
- Kaiserslautern: Franz Sagi, Fadelstraße 13.
- Karlsruhe: Emil Weiland, Karlsru. 54.
- Kiel: D. Rindfleisch, Schauenburgerstr. 27 III.
- Köln: Heinrich Kaiser, Brunnerstr. 9 in Köln-Deutz.
- Konstanz: G. Sager, Untere Laube 13.
- Lahr (Baden): Jakob Lehnardt, Kartomnagarbeiter, Brauerei Erb, Friedrichstraße.
- Leipzig: Die Adresse des Bevollmächtigten ist: H. Kreppler, Brau. 10 part.
- Leipzig: G. John, Steinmarkt 9 part.
- Lübeck: Ferd. Feß, Bahnhofsstr. 136 part.
- Magdeburg: S. Weber, Neuhäuserstraße 9, Hof III.
- Mannheim: August Bräuner, Augustinerstr. 52.
- Mannheim: M. Böhm, Lit. K. I, Nr. 21 III.
- München: Herrn Gannert, Schwantalerstr. 21 II, Rückgebäude.
- München: Thomas Kewitz, Kirchstraße 1 II.
- Nürnberg a. M.: Richard Maris, Laumstr. 14.
- Odenburg: Reinhold Schulz, Zuchbinderer Aug. Zimmer, Herrenstr. 6.
- Forstheim: Karl August Schuler, Kistbaderstr. 33 II.
- Kaufmann: Karl Krus, Landwehrstr. 30.
- Stettin: Wilh. Grotz, Brühlstr. 17 III. (Die Adresse des Vertrauensmannes in Tilsit ist: Paul Born, Wallstr. 25.)
- Stuttgart: Herrn Rehsberg, Kirchstr. 14.
- Weimar: Hugo Wiedemann, Kettenberg 9.

Sonstige Vereine.

Leipzig: Gustav Glaubig, Hedwigstr. 18 III L in Leipzig-Knecht.

Schweizerischer Zuchbinderverband.

- Zentralpräsident: Capra-Binz, Messergasse 16 in Bern.
- Zentralsekretär: Gustav Biener, Königsstr. 26 II in Bern.
- Sektion Basel: M. Fauldrath, Lohentanz 12 III. Sektion Bern: Präsident: Emil Baumgartner, Schiffstraße 44 Mitte. Kassier: F. Bernold, Wartgasse 37 I.
- Sektion St. Gallen: Präsident: Jakob Dbrig, Zuchbinderi Erde, hint. Bahnanstr. Kassier: M. Jänig, Zuchbinderi Reichart, „Vierdele“.
- Sektion Solothurn: Präsident: E. Baumann. Kassier: F. Sturzengger, Zuchbinderi Schaufelberger, Oberdorf.
- Sektion Luzern: Adolf Zube, Gergasse 16.
- Sektion Uri: Präsident: R. Brühner, Duse 41 II.
- Sektion Winterthur: Präsident: R. Post, Gattlistraße 11. Kassier: W. Schweizer, Zuchbinderi, Marktstr. 40.
- Sektion Zürich: Präsident: B. Sulzer, Schindlergasse 1, Reich I (alle Korrespondenzen). Kassier: Ernst Gädler, Pfaffenstr. 24, Reich V (alle Gelder).

Verzeichnis der Unterzeichnungsmitglieder, Arbeitsnachweise, Derbergen, Vereine und Versammlungslokale des Verbandes.

- Abkürzungen:**
Z. = Zugsadresse. A. = Arbeitsnachweis. E. = Derberge.
- Altenburg: Z.A. H. Lehmann, Wilhelmstr. 1 part. von 12-1/2-1/2 und 1/2-1/2 Uhr. Sonntags von 12-1/2 Uhr. (Aus lokalen Mitteln erhalten ausgeleierte und nicht vollzugsberechtigte Mitglieder eine Schlafmarke im Werte von 50 Pf., vollzugsberechtigte eine solche von 30 Pf.)
- A. „Goldenen Löwen“, Paurberggasse.
- Altona: Z. H. Gerde in Otzenhof, Holzentweit 4 II; von 12/-1/2 und 7-9 Uhr.
- A. K. Richter, Altona, Schauenburgerstr. 93 II; von 12-1/2 und 7-9 Uhr.
- Augsburg: Z. Restaurant zur Post, Fuggerstraße; von 1/1-1/2, 2 Uhr.
- Berlin: Z. Zuchbinderi von Bading, Deustf. 27; von 8-11 und 2-5 Uhr. (Die zugereichten Verbandsmitglieder erhalten aus örtlichen Mitteln eine Schlafmarke.)
- A. Louisestädter Klubhaus, S., Annenstr. 16; von 12-11 und 8-9 Uhr.
- Bielefeld: Z.A. Fritz Schermann, Bärweg 52; von 12-11 und 7-8 Uhr.
- H. Götthof zur Stadt Frankfurt (Kassier), Ritterstraße 45. Derselbe übernahm die Verbandsmitglieder erhalten eine Schlafmarke unentgeltlich.
- Bismarck bei Stendal. Die Kollegen in der Schöpferei Zuchbinderi erhalten jeden durchreisenden Verbandsmitglied eine Schlafmarke.
- Braunschweig: Z.A.H. „Bayerischer Hof“, Deustf. 40. Auszahlung und Arbeitsnachweise Abends von 8-9 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11-2 Uhr. Mitglieder, welche mindestens für acht Wochen Beiträge entrichtet, und solche, welche bis zu 6 Wochen ausgeleierte sind, erhalten aus lokalen Mitteln 50 Pfennig.
- Bremen: Z.A. Restauration Wegener, Rangenstr. 100, oben; von 1-2 1/2 und 6 1/2-7 1/2 Uhr.
- H. Bei Wegener, Rangenstr. 100, Umfahrungen ist nicht gestattet.
- Breslau: Z. E. Reutrich, Neue Graupenstr. 5/6, in der Redaktion der „Volkswacht“, zu jeder Tageszeit.
- Chemnitz: Z. Herrn Seering, Eisenstraße 16, Hof II; Sonntags 7-9, Mittags 12-1/2, Abends 6-7 1/2 Uhr; Sonntags 12-1/2 Uhr. (Mitglieder unter 26 Wochen, sowie ausgeleierte erhalten eine Schlafmarke.)
- H. Götthof zur Stadt Weigen, Rochitzstraße. Der Vertrauensmann nimmt daselbst vom Sonnabend den 3. August ab alle 14 Tage Beiträge entgegen.

- Darmstadt: Z.A. A. Pöding, Geißberg 6; von 12-11 und 7-8 Uhr. (Die in der Zentralherberge logierenden Mitglieder erhalten aus lokalen Mitteln eine Schlafmarke.)
- H. „Stadt Mannheim“ (Zentralherberge), Schloßgasse 27. Alle Gewerkschaftslokale liegen auf.
- Dortmund: Z.A. Julius Schmidt, Markt 20 II; von 12-11 und 7-8 Uhr, Sonntags von 1-2 Uhr. (Durchreisende Verbandsmitglieder erhalten aus lokalen Mitteln eine Schlafmarke.)
- H. Götthof Brinmann, Westenshellweg 111.
- Dresden: Z. Heinrich Malwald, Lößlerstr. 6 IV. Von 12-11 und 7-8 Uhr, Sonntags von 10-11 Uhr.
- A.H. Sell's Götthaus, N. Weidbergstraße 17.
- Düsseldorf: Z.A. Jean Vog, Wallstr. 63; von 1/8-12 und 1/2-1/2 Uhr. (Nicht bezugsberechtigte, sowie ausgeleierte Mitglieder erhalten aus lokalen Mitteln 50 Pf. in baar)
- H. Zentralherberge der Gewerkschaften, Restauration Hechtman, Martinstraße, in Düsseldorf-Vill.
- Eberfeld: Z. P. Meyer, Ernstr. 121; von 12/1/2 bis 1/2-1/2 und 7/2-8 1/2 Uhr.
- Erfurt: Z.A. Carl Pfeffer, Augustinerstr. 40; von 12-1/2 und 6-7 Uhr. (Ausgeleierte Verbandsmitglieder, welche 26 Wochenbeiträge geleistet haben, erhalten aus lokalen Mitteln 50 Pf., noch nicht bezugsberechtigte 25 Pf.)
- H. „Zum deutschen Kaiser“ (Zentralherberge der Gewerkschaften), große Kirche 6.
- Erlangen: Z. Wirthschaft „zum weißen Hahn“, Neue Straße 8.
- A. Im „Goldenen Schiff“, Schiffstr.
- H. „Zur Morgenröthe“, Ledernstraße.
- Fleisburg: Z. H. Röhre, in N. Clementen's Buchbinderi, Hofm 59; von 8-12 und 2-5 Uhr, Sonntags von 11-12 Uhr. (Aus lokalen Mitteln erhalten Mitglieder bei mindestens 6-12 wöchentlichen Beitragsleistung 30 Pf. bei 13- bis 26 wöchentlich 50 Pf. Ausgeleierte bekommen ebenfalls 50 Pf.)
- Frankfurt a. M.: Z. Friedrich Eitel, Kaffeegasse 1 III; von 12/1/2-11 und 7/2-8 1/2 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11-12 Uhr.
- A.H. Zentralherberge der Gewerkschaften (Prinz Karl), alte Mainergasse 32. (Alle zugereichten Verbandsmitglieder erhalten eine Schlafmarke und zugereichte Mitglieder, welche die Versammlung besuchen, zwei Glas Bier.)
- Arbeitervereine und sämtliche Gewerkschaftslokale liegen auf.
- Frankfurt a. M. D. Ober: Z. Paul Rastke, im Restaurant Bornardt, Breiterstr. 33; von 12-11 und 7/2-8 1/2 Uhr.
- Freiburg i. B.: Z. Max Wandt, Schulerstr. 27 III; von 12-11 und 7-8 Uhr.
- H. Götthaus zum Bären, Oberlinde.
- Freimadbad (Oesterreich. Schlefen). Kollege Joh. Göbel stellt an durchreisende Verbandsmitglieder Unterstützung aus eigenen Mitteln; in Wittmanns Restaurant, von 12-11 Uhr.
- Fürth: Z.A. Joh. Federlein, Dufstr. 16 II; von 12-1/2 und 6-7 Uhr. (Ausgeleierte Mitglieder, welche sich auf der Reise befinden, erhalten aus lokalen Mitteln eine Schlafmarke.)
- H. Götthaus zum „grünen Baum“, Gutsaßstraße (Zentralherberge).
- Glogau: Z. Willibald Riedel, Langstr. 26 III; von 12/1/2-1/2 und 7-8 Uhr.
- Göttingen: Z. A. Nagermann, Hospitalstr. 3; von 1-2 und 7-8 Uhr. Mitglieder mit weniger als 26 Wochen, sowie ausgeleierte erhalten eine Schlafmarke im Werte von 25 Pf.)
- H. Götthaus „zur Traube“ (Frau Achilles), Neustadt 29.
- Hagen i. B.: Z.A. Aug. Freter, Rembergstr. 1, den ganzen Tag über.
- H. Bei Schmeiger, Wehringhauserstraße 1.
- Halle a. S.: Z. Max Morgner, Streiberstr. 22 II; von 12-11 und 7-8 Uhr, Sonntags von 12-11 Uhr. H. „Götthof zum drei Königen“, J. Streicher, Kl. Ulrichstraße.
- Hamburg: Z.A.H. Bei Herrn Thomé, im alten Goldfischchen Hause, Köhlhöfen 16; von 1-2 und 8-9 Uhr.
- Hannover: Z.A. Restauration Volte, Neuestr. 27; von 1/1-1/2 Mittags und 7-8 Uhr Abends, Sonntags von 12-11 Uhr. Abreisende Mitglieder erhalten ihre Legitimation bei Kassier H. Heinemann, Engelboldermarkt 70 III.
- H. Restauration Volte, Neue-Strasse 27. Alle zugereichten Verbandsmitglieder erhalten eine Schlafmarke (Nachgasse und Morgenkassier).
- Kaiserslautern: Z. Robert Huber, Schnepfstraße 9; von 12-11 und 7-8 Uhr. (Ausgeleierte Mitglieder, welche in der Derberge Götthaus zum Adler übernachtet, erhalten 50 Pf.)
- H. Götthaus zum Adler, Fruchthallenstraße.
- Karlsruhe: Z. Adolf Häber, Zigarrenhandlung, Kaiserstr. 66; zu jeder Tageszeit. (Ausgeleierte, sowie noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder erhalten 20 Pf.)
- H. Götthaus zum Storch, Gartenstr. 4. (Zentralherberge der Gewerkschaften).
- Kiel: Z. R. Rindfleisch, Brundwiderstr. 35, Hof, in der Zuchbinderi; von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr, Sonntags in der Wohnung, Schauenburgerstraße 27 III.
- H. Zentralherberge, Alte Reih 8. — Zeitung liegt auf.
- Köln: Z. Ernst Sulzer, Clemensstr. 6-8 part.; von 12/1/2-1/2 und 7-8 Uhr. Sonntags von 1-2 Uhr.
- A.H. Hotel-Restaurant „Zur Pfalzburg“ von Hof. Jombos, Vertengraben 36.
- Konstanz: Z.A. Paul Thomsa, bei Ferd. Mayer, Zuchbinderi, Infulgasse 18. (Ausgeleierte sowie noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder erhalten eine Schlafmarke.)
- H. Zentralherberge der Gewerkschaften, Götthaus zum „Neuen Schiff“, Solimannsdiergasse.
- Lahr i. B.: Z. Emil Feß, Bismarckstr. 53 III.
- Leipzig: Z.A.H. „Univeritätskeller“, Ritterstraße 7; von 12-11 und 7-1/2 Uhr. Zugereichte Kollegen haben sich daselbst im Arbeitsnachweis zu melden.
- Leipzig: Z. Kollege Brd. Zuchbinderi Krumpholz, Dammnerstraße 12. (Aus lokalen Mitteln erhalten ausgeleierte, sowie noch nicht bezugsberechtigte 30 Pf.)
- Lübeck: Z. Johannes Febborn, Lünenhagen 4; von 1-2 und 7-8 Uhr. (Ausgeleierte und noch nicht unterzeichnungsberechtigte Mitglieder erhalten aus lokalen Mitteln eine Schlafmarke.)
- H. „Berliner Hof“, Schindlerstr. 19. Zeitung liegt auf.
- Magdeburg: Z.A. Zentralarbeitsnachweis Kl. Klosterstraße 16 und 16.
- H. Bei Herrn Grafum, N. Klosterstr. 15.

- Mannheim: Z.A. Emi Schupke, Gausgasse 10, Hof II; von 12-11 und 7/2-8 1/2 Uhr.
- H. „Stadt Worms“, Zentralherg, Rothe Kopfgasse.
- Mannheim: Z.A. Josef Schmid, Buchbinderi 2 Nr. 2 part.; während der Geschäftszeit. (Mitglieder, welche noch nicht bezugsberechtigt sind, sowie ausgeleierte und solche Mitglieder, die im Ausland längere Zeit an Orten gearbeitet hatten, wo eine Organisation nicht besteht, werden aus lokalen Mitteln unterstützt.)
- H. Götth. „Zur Zentralisation“, T. 6, Nr. 1 c, Zentralherb. der Gewerkschaften. Zeitungen liegen aus.
- München: Z. Ludwig Rieger, Lärchenstr. 24 II, Rückgeb.; von 12-11 und 7-8 Uhr, Sonntags von 12-11 Uhr.
- A.H. „Cambrius-Brauerei“, Sendlingerstr. 19. (Lokal und Zentralherberge sämtlicher Gewerkschaften Münchens.)
- Nürnberg: Z.A. Restaurant Bauer, Schlottergasse; Abends 7/2-8 1/2 Uhr. (Ausgeleierte und noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder erhalten aus lokalen Mitteln eine Schlafmarke und 20 Pf.)
- H. Restauration „Goldener Anker“, Bergstr. 9.
- Offenbach a. M.: Z. W. Jacob, Geleisstr. 41.
- H. Götthaus zur „Stadt Heidelberg“ (Biergarten).
- Odenburg i. Gr.: Z.A. Reinhold Schulz, Zuchbinderer Aug. Zimmer, Herrenstr. 6; von 9-12 und 3-6 Uhr.
- Forstheim: Z. Wilhelm Krieg, Zuchbinderi, Neuhof-Brödingen Nr. 154; zu jeder Tageszeit.
- H. Zum „Heidelberger Hof“ (Zentralherberge).
- Rudovitz: Z.A. Herrn Bodermann in Duisburg-Rudovitz, Kurtstr. 3; von 1/1-1/2 bis 8-9 Uhr, Sonntags von 12-11 Uhr. (Nicht bezugsberechtigte Mitglieder erhalten 20 Pf., ausgeleierte mit weißer Legitimation 20 Pf., solche mit blauer Legitimation 30 Pf. aus lokalen Mitteln.)
- Stettin: Z.A. A. Knorr, Turnerstr. 33 b. S. I., III., von 12-1/2 und 1/8-9 Uhr. (Ausgeleierte und nichtbezugsberechtigte Mitglieder erhalten aus lokalen Mitteln 50 Pf.)
- H. Zentralherberge, Gr. Laubade.
- Stuttgart: Z.A.H. „Götthaus zum Hirsch“, Kirchstraße 14 (nächst dem Marktplatz). Auszahlung und Arbeitsnachweis von 12-11 Uhr, 6/2-7 1/2 Uhr, an Sonn- u. Festtagen nur Mittags von 12-11 Uhr. (Ausgeleierte Mitglieder erhalten ein Nachlager und 50 Pf. baar, Mitglieder unter 26 Wochen ein Nachlager.)
- Weimar: Z. Karl Karal, Bachstr. 4; von 12 bis 1 und 7 bis 8 Uhr. (Ausgeleierte und Mitglieder unter 26 Wochen Mitgliedsdauer erhalten eine Schlafmarke.)
- H. Domhoff's Restaurant, Kleine Kirchstraße 9.
- Wetzlar: Kollege Franz Kistler, Meibergstraße 18, verabsichtigt allen durchreisenden Verbandskollegen 25 Pf. in baar und zwei Glas Bier (Reisler Wirtsbier).

Im Gegenseitigkeitsverhältnis stehende Vereine.

- Abkürzungen: Vg. = Verkehrs- und Versammlungslokal.
- Büdingen: Z. Kollege Kobyan, in der Zuchbinderi Strich, Hofengasse; von 7-12 und 1-1/2/7 Uhr. (60 Kreuzer auf die Dauer von 16 Wochen.)
- Vg. Friedel's Götthaus, Krappengasse 11.
- Cratz: Z. Josef Raunoff, Zuchbinderi S. A. Oesl, Kronhardtstraße 2. (1 Gulden auf die Dauer von 16 Wochen.) Aussteller des Scheines zur Empfangnahme der Unterstützung ist der Obmann Rupert Oprezhing bei Herrn Rudolf Peper, Zuchbinderi, Orieckgasse 36.
- Vg. Reinbrecht's Götthaus, Salzmarktstraße 2. Jeden ersten Samstag im Monat Abends 8 Uhr.
- Innsbruck: Obmann: P. Fattner, Innstr. 65 II.
- Z.A. A. Holzammer, Karthofstraße 3 (Bureau der Allgemeinen Arbeitervereinsliste); von 8-12 und 2-7 Uhr Wochentags, Sonntags Vormittags von 8-12 Uhr. (Von 13 bis 26 Wochen 20 Kr., über 26 Wochen 40 Kr. auf die Dauer von 16 Wochen.)
- Vg. Götthaus zum „goldenen Dach“, Hofgasse.
- Wien: Obmann: Julius Grünwald, 18. Bezirk (Währing), Antonogasse 90.
- Z. Antonogasse 90. Zimmergasse 152; von 8 Uhr früh bis 6 Uhr Abends. Sonntags Abends im Vereinslokal. (Von 13 Wochen an 1 Gulden.)
- Vg. Scheuer's Götthaus zur „Goldenen Sonne“, VI, Rollardgasse 3.
- Basel: Z. G. Krcmba, Lohentanzgasse 7 part. (60 Cts.) — Schweizerische Verbandsangehörige erhalten 1 Fr.)
- H. Hotel Simons, Spalenmarkt 9 (Zentralherberge der Gewerkschaften).
- Vg. Eger's Bierhalle, am Spalmberg.
- Bern: Z. F. Bernold, Zuchbinderi Mählemann, Marktstraße 37 I. (1,25 Frs.)
- Vg. Café Reutter, Zeughausgasse 11.
- Luzern: Z. Holb Zuber, Gergasse 16; von 12-11 und 7-8 Uhr. (60 Cts.)
- H. Zentral-Arbeitsnachweis, Reußstr. 9.
- Neuchâtel: Z. S. Niclaus, in der Zuchbinderi Delachaux und Bissler. (60 Cts.)
- Vg. Café d'Etat.
- Winterthur: Z. W. Schweizer, Zuchbinderi, Marktstr. 40; von 7-12 und 1/2-7 Uhr. (Mitglieder des schweizerischen Zuchbinderverbandes erhalten 1 Franc. Mitglieder ausländischer Berufsverbände, soweit dieselben auf Gegenseitigkeit beruhen, erhalten bei 28-52 Wochen 60 Cts., von der 52. Woche an 1 Fr.)
- Vg. Restaurant „Wart“, Bärenstrasse.
- Fürth: Z.A. Otto Deutschmann, Hofbühnenstr. 29 IV; von 12-1/2 und 1/2-8 Uhr. (1,50 Francs.) — Kartenaussteller: Kollege Baumann, Ochtbinderi, Kirchplatz 19; von 8-12 und 2-6 Uhr.
- H. Götthof zum Stern, Langstrasse.
- Vg. Restaurant Streicher, Obere Säule.
- Siegen: Z. B. Raffen, Hornsberg Nr. 7, 2. Hof; Merlags von 3-4 und Abends 8 Uhr. (Mitglieder des deutschen Verbandes erhalten bei mindestens 13 Wochen Mitgliedschaft 2 Kronen; aus ihm sämtliche Mitglieder beim Eintritt in den Verein zum Einkauf bereit.)
- Sectionen des Schweizerischen Verbandes, welche nur an Schweizerische Verbandsangehörige Unterstützung zahlen.**
- St. Gallen: Z. Jakob Dbrig, Zuchbinderi Bär, hintere Bahnanstr. (1 Frs.)
- Vg. Café Tager, Speiserasse.
- Serfaus: Kartenaussteller: S. Bihl, bei Gebrüder Alder, Sonnenhof.
- Z. F. Sturzengger, Zuchbinderi Schaufelberger, Oberdorf 1 (Fr.)
- Vg. Eidgenössisches Kreuz.